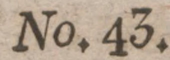
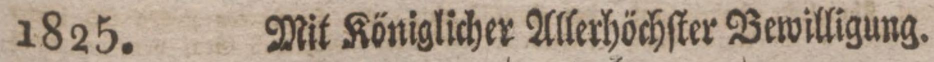
1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 43.

Sonnabend den 28. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 24. Mai. Am 21. dieses wurde auf dem Königlichen Schlosse die Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise, Tochter Seiner Majestät, mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande gefeiert. Das, einige Tage vorher ausgetheilte und hier folgende Programm, enthält die Ordnung und die Folge der Feierlichkeiten.

Am 21. Mai, Abends 6½ Uhr, versammeln sich alle Hoffähige Personen in Galla, die Damen im Hofkleide, auf dem Königlichen Schlosse im Rittersaale und in den daran stoßenden Zimmern bis zu der Kapelle. Das Militoir steht, mit dem Rücken den Fenstern nach dem Lustgarten zu gekehrt, Corpsweise, der darüber festgesetzten Ordnung gemäß. Das Civil auf der gegenüberstehenden Seite, nach der bei den Ministerien und bei den übrigen Behörden eingeführten Reihefolge. Die Generale, die Minister, das Corps diplomatique und die Räthe der ersten Klasse, so wie die bei Hofe erscheinenden verheiratheten Damen, begeben sich in die Kapelle, in so weit es der Raum zuläßt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften versammeln sich gegen 7 Uhr in dem rothen Zimmer Friedrichs des Ersten, die Hofstaaten bleiben in der boisirten Gallerie. Wenn alles versammelt ist, wird die Krone durch den Geheimen Kriegsrath und Tresorier Zencker aus dem Tresor heraufgebracht. Ein Offizier und zwei Garde du Corps begleiten dieselbe bis zum Vorgemach des Zimmers, in welchem sich die Höchsten Herrschaften aufhalten. Ihro Majestät die Königin der Niederlande setzen die Krone auf das Haupt der Prinzessin Braut Königl. Hoheit, in Gegenwart der übrigen Höchsten Herrschaften. Ihro Majestät empfangen solche aus den Händen der dazu beauftragten ersten Hof- und Staats-Dame Fräulein von Viereck. Während der Zeit stellen sich die, in der boisirten Gallerie versammelten Hofstaaten, nach der von des Königs Majestät allergnädigst befohlenen Ordnung auf. Die Aufsicht über die Ausführung dieser Ordnung führt der Ober-Ceremonienmeister von Buch. Seine Majestät der König werden ihm den Befehl ertheilen, wenn die Ceremonie beginnen soll, und sobald er denselben erhalten, führt er die Allerhöchsten, Höchsten und Hohen Herrschaften an die Plätze, welche Höchstdieselben im Zuge einzunehmen haben.

Die Ordnung des Zuges ist durch die Allerhöchsten Befehle Sr. Maj. des Königs, den, in den Königlichen Hausgesetzen enthaltenen Bestimmungen unbeschadet, und ohne Rücksicht auf den, unter den einzelnen Gliedern der Königlichen Familie bestehenden Rang, für diesesmal folgendermaßen bestimmt worden: I. Der Ober-Marschall Graf von der Goltz, den großen Marschalls-Stab in der Hand, eröffnet den Zug; ihm folgen: II. Alle hier anwesende Kammerherren, Paarweise, nach ihrem Dienstalter. III. Die Kavaliere Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande. IV. Die von Sr. Majestät dem

Könige der Prinzessin Braut Königliche Hoheit und Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen zur Aufwartung gegebenen Kammerherren und Adjutanten; bei Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin, die Kammerherren 1) Graf von Lottum, 2) Graf von Hardenberg; bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen, 1) der Adjutant, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant von Lucadou, 2) der Kammerherr von Knobelsdorf. V. Der Ober-Hofmeister von Schilden, unmittelbar vor dem Hohen Brautpaare. VI. Das Hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer Königl. Hoheit tragen vier Damen: 1) Gräfin von Hacke, 2) Fräulein von Pourtalès, 3) Fräulein von Brockhausen, 4) Fräulein von Maltzahn. Die Erste Hof- und Staats-Dame Fräulein von Viereck und die Ober-Hofmeisterin Gräfin von Truchses gehen seitwärts rechts und links der Schleppe Ihrer Königl. Hoheit. VII. Der Hofstaat Ihrer Majestät der Königin der Niederlande und der Hofstaat Sr. Majestät, Paarweise. VIII. Seine Majestät der König führen Ihro Majestät die Königin der Niederlande. Die General- und Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Königs gehen hinter Sr. Majestät — die Damen folgen Ihrer Maj. der Königin. IX. 1) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland führen Ihro Königl. Hoheit die Kronprinzessin. 2) Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, führen Ihro Königl. Hoheit die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. 3) Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, führen Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Mariane der Niederlande. 4) Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl führen Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm. 5) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht führen Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich. 6) Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert. 7) Se. Königl. Hoheit der Prinz August und Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. 8) Se. Hoheit der Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz und Se. Durchl. der Prinz von Hessen-Homburg. 9) Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Hessen und Se. Durchl. der Prinz Georg von Hessen. (Die Schleppen der Prinzessinnen werden von zwei Pagen getragen. Die Ober-Hofmeisterinnen gehen seitwärts der Schleppe, die Hofdamen hinter derselben. Die Adjutanten gehen hinter ihren Prinzen, die Kavaliere vor ihren Herrschaften.) X. Der Zug geht durch den Rittersaal und die daran stoßenden Zimmer bis zu der Kapelle. XI. Bei dem Eintritt in die Kapelle gehen dem Höchsten Brautpaare der sich schon dort befindende Bischof Eylert nebst den beiden ihm assistirenden Hofpredigern 1) Ehrenberg, 2) Sack entgegen, und treten Höchstdemselben vor. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nehmen den mittleren Theil der Kapelle ein, alle Hofstaaten stellen sich hinter dieselben, der Ober-Marschall Graf von der Goltz nebst den Königlichen Kammerherren an die Thür, durch welche die Höchsten Herrschaften eingetreten sind. Die linke Seite der Kapelle wird von den verheiratheten Damen aus der Stadt, die rechte von den Generalen, Ministern und dem Corps diplomatique eingenommen. XII. Der Bischof Eylert verrichtet die Trauung. In dem Augenblick, wo das Hohe Brautpaar die Ringe wechselt, werden im Lustgarten 12 Kanonen dreimal abgefeuert. Ein in dem Zimmer neben der Kapelle befindlicher Artillerie-Offizier giebt vom Fenster aus das Zeichen dazu. XIII. Nach ausgesprochenem Segen begeben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in eben der Ordnung, wie Höchstdieselben gekommen, in die Zimmer Friedrichs des Ersten zurück. Das Hohe Brautpaar nimmt dort die Glückwünsche der anwesenden Höchsten Herrschaften an. XIV. Während der Zeit versammeln sich die in der Kapelle und in den anstoßenden Zimmern befindlichen Personen in dem Rittersaale. Die Thür, welche zu der Bildergallerie führt, in welche Zuschauer auf Billets eingelassen sind, wird geöffnet. XV. Seine Majestät der König nebst den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begeben Sich nach dem Weißen Saale. XVI. Seine Majestät setzen Sich mit dem Hohen Brautpaare an den daselbst unter dem Thronhimmel stehenden Spieltisch. Alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen nehmen die zu beiden Seiten desselben gestellten Spieltische ein. Din großen Hofchargen und Adjutanten stehen hinter dem Stuhle Sr. Majestät des Königs, die Kavaliere hinter den Stühlen ihrer Herrschaften, die Damen hinter den Prinzessinnen. Die Hoffähigen Personen nähern sich den Spieltischen, und machen den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ihre Cour. XVII. Se. Majestät beendigen das Spiel, sobald Allerhöchstdieselben benachrichtigt worden, daß die Tafel servirt ist. Der Ober-Marschall Graf von der Goltz annoncirt das Souper. XVIII. Die Königliche Ceremonien-Tafel ist im Rittersaale unter dem Thronhimmel. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nehmen folgende Plätze bei der Tafel ein. Das Hohe Brautpaar nimmt die Mitte der Tafel ein, Höchstdemselben zur Rechten, also neben der Prinzessin Braut Königl. Hoheit, sitzen Se. Majestät der König; Höchstdemselben zur Linken, also neben Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich, Ihro Majestät die Königin der Niederlande, worauf dann die übrigen Höchsten Herrschaften nach der für diesmal bestimmten Ordnung folgen. XIX. Sobald Se. Majestät der König und die Höchsten Herrschaften Sich niedergelassen haben, treten die zum Vorlegen der Speisen ernannten beiden General-Lieutenante: 1) von Brauchitsch, 2) Graf von Schlieffen, an die

beiden schmäleren Seiten der Tafel. Sie geben die Speisen den hinter ihnen stehenden Kammer-Lakaien, diese den Pagen, und von diesen erhalten sie die funktionirenden großen Hofchargen und Kavaliere. XX. Außer der Königlichen Ceremonien-Tafel sind noch fünf andere Tafeln, an welchen 1) der General Graf von Gneisenau, 2) der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von Bernstorff (ward durch Krankheit abgehalten, zu erscheinen, daher der Ober-Marschall Graf Goltz an dieser, so wie der Grand Maitre de la Garderobe Gräf Groote an der folgenden die Honneurs machten), 3) der Ober-Marschall Graf von der Goltz, 4) der Ober-Kammerherr Fürst zu Sayn und Wittgenstein, 5) der General-Adjutant, General-Lieutenant von dem Knesebeck, die Honneurs machen. XXI. Sr. Majestät dem Könige wird der Wein durch den Ersten Ober-Schenk Grafen von Neale überreicht. Sobald solches geschehen, ziehen sich alle hinter den Stühlen stehende große Hofchargen und Hofstaaten zurück, und begeben sich an die für sie servirten Tafeln. XXII. Seine Majestät bringen die Gesundheit des Hohen Brautpaares aus. Auf ein gegebenes Zeichen wird dieselbe an allen Tafeln wiederholt. Das auf dem Balcon im Saale aufgestellte Musik-Chor der Königlichen Garde-Regimenter bläst Tusch und musicirt dann während der Tafel. XXIII. Gegen das Ende derselben stellen sich die großen Hofchargen und die Hofstaaten wieder hinter die Stühle Sr. Majestät des Königs und der Höchsten Herrschaften, und treten Allerhöchst- und Höchstdenselben vor oder nach, wenn die Tafel aufgehoben worden. XXIV. Se. Majestät der König begeben Sich nebst den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in den Weißen Saal. Dort haben sich schon vorher die Geheimen Staats-Minister und Geheimen Räthe versammelt. Der Fackeltanz beginnt, sobald Sich Seine Majestät unter den Thronhimmel gestellt haben, in folgender Art: 1) der Ober-Marschall Graf von der Goltz nähert sich dem Hohen Brautpaare und zeigt Höchstdemselben an, daß alles zu diesem Tanze bereit sey. Er eröffnet denselben mit dem großen Marschalls-Stabe in der Hand. Ihm folgen: 2) Die hier anwesenden wirklichen Geheimen Räthe und Geheimen Staats-Minister, nach dem Datum ihres Patents, Paarweise, mit großen Wachsfackeln in der Hand, also: 1) Der wirkl. Geheime Rath von Kamptz, 2) der wirkl. Geh. Rath Woldermann, 3) der wirkl. Geh. Rath von Maltzahn, 4) der wirkl. Geh. Rath Gr. v. Schladen, 5) der wirkl. Geh. Rath Gr. v. Hatzfeld, 6) der Präsident des Ober-Tribunals v. Grolmann (welche beide letztere durch Krankheit abgehalten wurden zu erscheinen), 7) der Staats-Minister Gr. von Dankelmann, 8) der St. Minister v. Hake, 9) der St. Minister Gr. v. Bernstorff, 10) der St. Minister v. Klewiz, 11) der St. Minister Gr. v. Lottum, 12) der St. Minister Fürst zu Sayn und Wittgenstein, 13) der St. Minister v. Schuckmann, 14) der St. Minister Graf von Bülow, 15) der St. Minister v. Humbold, 16) der St. Minister v. Beyme, 17) der St. Minister v. Altenstein, 18) der St. Minister von Brockhausen. 3) Das Hohe Brautpaar. Unter Vortretung der vorgedachten Personen macht Höchstdasselbe einen Umgang im Saale. Nach der Beendigung desselben nähert sich Ihro Königliche Hoheit die Prinzessin Braut Seiner Majestät dem Könige und fordert Allerhöchstdenselben durch eine Verbeugung zum Tanze auf. Eben so fordert Höchstdieselbe nachher einen jeden der Prinzen auf, welcher im Zuge gewesen, nach der von Seiner Majestät dem Könige für diesen Tag befohlenen Ordnunng. Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande fordert hierauf Ihro Majestät die Königin der Niederlande und die im Zuge gegenwärtig gewesenen Prinzessinnen in ähnlicher Art auf, den Umgang im Saale zu machen. XXV. Nach beendigtem Fackeltanze kehren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, unter Vortretung der Hofstaaten, in die Zimmer Friedrichs des Ersten zurück. XXVI. Nachdem daselbst von der Ober-Hofmeisterin Gräfin von Truchses das Strumpfband ausgetheilt und die Krone durch die Erste Hof- und Staats-Dame Fräul in von Viereck dem Geheimen Kriegsrath und Tresorier Zencker wieder überliefert worden, wird der Hof entlassen.

Am folgenden Tage, den 22. Mai, um halb 12 Uhr Mittags Kirchgang, bei welchem alle Höfe en Galla erscheinen. Hierauf bei den Hohen Vermählten Déjeuner dinatoire für die Königliche Familie und die Hofstaaten. Abends 6 Uhr Cour bei Ihren Königlichen Hoheiten im Rittersaale und in den daran stoßenden Zimmern. Polonoisen-Ball im weißen Saale. Die Damen erscheinen im Hofkleide. Am 23. Großes Diner en Galla, im Rittersaale. Abends Oper (Alcidor). Der Hof bleibt en Galla. Am 24. Diner bei dem Kronprinzen. Schauspiel im Schauspielhause (Edgard und Donald). Souper im Palais der Königlichen Prinzessinnen. Frei-Redoute. Am 25. Diner en retraite. Schauspiel (Barbier von Sevilla) und Ball in Charlottenburg. Am 26. Diner im Königlichen Palais. Abend Oper (Alcidor).

Der General-Major und Inspecteur der ersten Artillerie-Inspection, Braun, ist von Magdeburg, und der Ober-Landesgerichts-Präsident Aisleben von Cöslin hier angekommen.

Se. Excellenz der Ober-Präsident des Großherzogthums Nieder-Rhein, Geheime Staats-Minister Freiherr von Ingersleben, sind nach Coblenz, der Regierungs-Chef-Präsident v. Pachelbel-Gehag nach Magdeburg, der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, v. Thiele II.,

nach Schlesien, der wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der Geistlichen- Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, nach Königsberg in Pr., der Capitain und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Thümen, als Courier nach Brüssel von hier abgegangen.

Halle, den 19. Mai. Die jetzt noch hier befindlichen beiden Chinesen, Assing und Aho, welche auf ihre bei Sr. Königl. Majestät angebrachte Bitte, und in Folge einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre, 10 Monate lang von dem Superintendenten Tiemann im Christenthum sind unterrichtet worden, haben am h. Himmelfahrtsfeste in einer feierlichen Versammlung geistlicher und weltlicher Behörden die heilige Taufe, und am Sonntage darnach in der St. Georgen-Kirche das heilige Abendmahl empfangen. Se. Königl. Majestät haben bei dem Aeltern, Assing, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, bei dem Jüngern, Aho, die Pathenstelle anzunehmen allergnädigst geruhet.

Aachen, den 18. Mai. Am 15. ist das neue Schauspielhaus, welches als ein Bauwerk hoher Vollendung zur wahren Zierde der Stadt gereicht, eröffnet und eingeweiht worden. Ohnerachtet der Freigebigkeit, mit welcher Se. Majestät der König ein ansehnliches Geschenk zu diesem Aufbau hergegeben haben, sind doch große Anstrengungen von Seiten der Bewohner nöthig gewesen, um das Ganze in dem großartigen und ansprechenden Style auszuführen, der sich im allgemeinen Lobe Fremder und Einheimischer bewährt. Mittags waren im Konzertsaale des Schauspielhauses an einer Tafel von 60 Gedecken viele der angesehensten Einwohner dieser Stadt zu einem frohen Mahle vereint, dem der Herr Chef-Präsident von Reimann und auch Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant von Wrangel aus Köln beiwohnten. Gegen die Zeit des Oeffnens der Thüren zum Eingang in das Theater war vor demselben schon eine beträchtliche Menschenmenge versammelt, und um 6 Uhr, als die Vorstellung begann, mochten 11 bis 1200 Personen im Hause Platz genommen haben. Ein Prolog, gedichtet von Herrn J. B. Rousseau in Aachen, eröffnete die Vorstellung, und diesem folgte Spohr's berühmte Oper Jessonda, ein tiefgedachtes, gewaltig ergreifendes, aber zugleich in der Ausführung sehr schwieriges Tonstück. Im Ganzen fiel jene befriedigend aus.

Deutschland.

Vom Main, den 19. Mai. Am 16. wurden, so meldet man aus Stuttgart, bei einem Thermometerstande auf 0 Morgens 5 Uhr, in unserem Thale und in den benachbarten Orten ein großer Theil der Weinberge hart beschädigt, und eben so viele Gartengewächse; selbst manche Obstbäume haben gelitten; und die frohen Hoffnungen unserer armen Weingärtner auf ein ergiebiges Weinjahr sind tief herabgedrückt. Gebe der Himmel, daß aus anderen Gegenden des Landes nicht gleich traurige Nachrichten einlaufen!

Schweiz.

In der reizvollesten Gegend des schönen Thurgau, zu Mannenbach am untern Bodensee, unter dem der Frau Herzogin von St. Leu gehörigen Schlosse Arenaberg, hat die verwittwete Frau Großherzogin von Baden eine kleine Besitzung für kurze Aufenthalte angekauft. Unweit von da hat der Besitzer (Hr. Oberst Parquin) des ehemals Baron Hoggerischen Schlosses Wolfsberg, dessen zauberische Lage, außer dieser Gegend, kein Seitenbild in der Schweiz findet, mit dem 1. Mai eine interessante Anstalt eröffnet, jener ähnlich, die der erste Anlaß des unermeßlichen Fremdenbesuchs in Genf geworden ist. Ganze Familien und einzelne Fremde finden in diesem Eden für kürzern oder längern Aufenthalt, auch für den Winter, geschmackvolle Wohnung, leckerhafte Tafel und vortreffliche Bedienung. Es sind bereits Personen hohen Ranges und Schöngeister dort angesagt. Zu dem Personale des Hauses gehören: ein Arzt, ein Wagenmeister, ein französischer Koch, ein Glacier, eine Feinwäscherin. Zu Diensten der Gäste stehen Bäder, Stallung, Remisen, Pferde, Caleschen, Schiffe, Jagden, Fischnetze, Journale, Billards, Gärten und einladende Spaziergänge. Für den Genuß aller dieser Herrlichkeiten bezahlt der Fremde 140 Gulden monatlich und 35 für den Bedienten.

Oesterreich.

Wien, den 16. Mai. Se. Durchl. der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist am 7. in Mailand eingetroffen.

Italien.

Rom, den 6. Mai. In Palermo ist eine Diebsbande entdeckt worden, die seit mehreren Monaten viele Kirchen bestohlen, unter andern auch aus dem Jesuiten-Collegio und der Kirche von Chiusa das sehr reiche Kirchensilber entwendet hatte.

Spanien.

Madrid, den 5. Mai. Der Herzog von Villahermosa wird hier täglich erwartet, von wo er nach Paris abreisen wird.

Es ist die Rede von gänzlicher Abschaffung der Polizei und Unterordnung dieses Geschäftszweiges unter den Rath von Castilien.

Das sehr bedeutende Matthias-Collegium allhier wird seinen Schulcursus nicht eröffnen können, und muß geschlossen bleiben, weil, wie es heißt, sämmtliche Lehrer von revolutionairen Grundsätzen angesteckt sind.

In Saragossa hat die Polizei Mehrere verhaften lassen, weil sie ein vorgebliches Amnestie-Dekret in Umlauf gebracht hatten. Man wird sie als Ver-

breiter von Gerüchten bestrafen, welche den Frieden (?), den wir genießen, zu beeinträchtigen fähig sind.

Aus Barcelona wird unter dem 21. April geschrieben: Die Einwohner im Innern der Provinz Catalonien, die wegen Verfolgungen ihre Heimath hatten verlassen müssen, und zurückgekehrt waren, sehen sich neuerdings genöthigt, dieselbe zu verlassen. Das Schreckensystem hat seit einigen Tagen mit neuer Wuth angefangen, und bereits viele Opfer gekostet. Die Gesellschaft des Würgengels, zu welcher alle unsere Fanatiker gehören, hat allen ihren Mitgliedern befohlen, mehr als je auf Ausrottung aller Liberalen, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, zu dringen. Der General-Präsident der Militair-Commission hat, nachdem er den unglücklichen Offizier Ferdinand Menage auf das Blutgerüst begleitet hatte, den Mitgliedern der Commission ein glänzendes Gastmahl gegeben, wobei Trinksprüche ausgebracht wurden, welche Kanibalen selbst würde schaudern machen. — Nicht nur zu Vittoria hat der Pöbel den Abzug der verbündeten Truppen durch Bacchanalien gefeiert; ähnliche Orgien und Ausschweifungen haben in ganz Guipuzcoa und Alava statt gehabt; zu Tolosa sind mehrere Häuser geplündert worden, namentlich das des Grafen v. Villafuerto, ehemaligen Gouverneurs dieser Provinz. — Laut Briefen aus Sevilla sind die dortigen Behörden in größter Verlegenheit, die dringendsten Bedürfnisse der Besatzung zu bestreiten, da kein Heller im Schatz ist, und man auch nicht hoffen darf, aus dieser Lage zu kommen, obgleich vier bewegliche Colonnen nach den umliegenden Dörfern geschickt worden sind, den Rückstand einzutreiben. Man fügt bei, der Intendant der Provinz, der nicht mehr wußte, wo ihm der Kopf stehe, habe entwischen wollen, unter dem Vorwand, ins Bad zu gehen; allein weder sein Adjunkt noch der älteste Kriegskommissär haben sich mit dieser Last befassen wollen. — Die Regierung hat die Einführung des in London von spanischen Flüchtlingen in spanischer Sprache herausgegebenen Blattes „el Popular“ in Spanien verboten.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 17. Mai. Der Cardinal Herzog von Clermont-Tonnere, Erzbischof von Toulose, und der Graf von Latil, Erzbischof von Rheims, sind zu Commandeuren der königlichen Orden ernannt worden.

Der Einzug des Königs in Paris ist vom 4. auf den 6. Juni verlegt worden. Unter das Militair werden 300 Kreuze der Ehrenlegion ausgetheilt, und zwar 60 an Offiziere. Die Stadt Rheims wird durch Gas erleuchtet werden. 220 Spritzenleute werden mit 30 Pumpen nach dieser Stadt abgehen; 15 Spritzen sollen allein um die Domkirche aufgefahren werden, 9 Polizei-Commissarien, 5 Feuersbeamte und 38 Polizei-Inspektoren sind bereits nach Rheims abgereiset, wo schon ein großes Gewühl von Fremden ist.

Seit ein Paar Tagen kann man gegen Einlaßkarten die Ausstellung der prächtigen Geschenke sehen, welche der König dem Dom von Rheims bestimmt hat. Es sind dies 9 prachtvolle Priestergewände, Bischofsmützen, Altarkreuze u. s. w. Die Mütze des Erzbischofs von Rheims ist mit Edelsteinen geschmückt. Für den Groß-Almosenier ist ein Brustkreuz aus Diamanten angefertigt. Der violetsammetne Mantel, welchen Se. Maj. am Tage der Krönung beim Lever tragen wird, ist 15 Fuß lang, mit goldenen Lilien besäet und mit Hermelin gefüttert.

Das Orchester zu Rheims soll aus 220 Tonkünstlern bestehen, und im Augenblick der Einsetzung auf den Thron sollen, einem alten Gebrauche zufolge, 1200 Vögel in der Cathedralkirche losgelassen werden.

Beim auswärtigen Departement ist ein Courier aus Konstantinopel mit Depeschen angekommen.

Die Deputirtenkammer hat die Discussion über das Budget fortgesetzt. Als am 13. von der dramatischen Censur die Rede war, äußerte Herr B. Constant sein Mißfallen darüber, daß man dieser Tage das Trauerspiel „Cäsars Tod“ umgemodelt auf die Bühne gebracht habe, vermuthlich in der Voraussetzung, daß man den Ministern den Hof mache, wenn man die modernen monarchischen Lehren in das Forum des republikanischen Rom verlegt. Dies hat aber auf die Meinung einen üblen Eindruck gemacht, und man hat offenbar seiner Absicht entgegengehandelt, denn indem man Anspielungen vermeiden will, ziehet man erst die Aufmerksamkeit des Publikums recht darauf hin. Die Regierung sollte zu ihren Kräften mehr Zutrauen haben, und sich nicht dieser, vom Direktorio und von Bonaparte auf sie vererbten, kleinlichen Willkührlichkeiten bedienen. Der Redner beschwor den Minister des Innern, jene unerträgliche Oberherrschaft über die Schauspielkunst niederzulegen. Als von der geheimen Polizei und den Spielhäusern gesprochen wurde, und Herr Labbey de Pompières Bemerkungen machen wollte, riefen sehr viele Stimmen zum Schluß. Aber der General Foy rief mitten in dem Lärm: „Meine Herren, es giebt noch viel über diesen Punkt zu reden.“ Man sollte glauben, daß hier „Zum-Schluß-Rufer“ (clôturiers) von Profession sitzen, Leute, die nichts Anderes können als schreien: zum Stimmen! Als bei den Ausgaben zur Erhaltung des Opernhauses Einschränkungen in Vorschlag gebracht wurden, bemerkte Herr Ducasse, daß die frömmsten Leute Gönner der Oper gewesen seyen, und unter Ludwig XIV. entschieden wurde, daß die Adelichen Operntänzer werden könnten. Hier rief eine Stimme: „Heute würde man ihnen das kirchliche Begräbniß versagen!“ Herr Ducasse berichtete ferner, was allgemeines Lachen erregte, daß der Jesuit Menestrier die beste Schrift über das Tanzen angefertigt habe. — Am 14. ist das ganze Budget des

Ministeriums des Innern genehmigt worden. Als bei mehreren Gelegenheiten von dem Vorzuge die Rede war, den man, zum Nachtheil der Departements, der Hauptstadt angedeihen lasse, erinnerte Herr Chabrol (Präfekt von Paris) daran, daß Paris als der große Markt Frankreichs betrachtet werden müsse, von dem aus, das Geld bis in die fernsten Theile des Königreichs ausströme. In der That bezahlt Paris das Jahr hindurch 82 Millionen dem Staate und 340 Millionen für seinen Verbrauch.

Der bekannte Gelehrte, Fabre d'Olivet, ist in einem Alter von 56 Jahren mit Tode abgegangen.

In verschiedenen Gefängnissen ist die Einführung des von Herrn Appert redigirten „Journals der Gefängnisse", auf welches einige Eingekerkerte abonnirt hatten, verboten worden.

Von dem Assisengericht in Saint-Mihiel war am 7. Januar d. J. der Landmann Jean-Petit, 64 Jahre alt, zum Tode verurtheilt worden, weil er, um die Versicherungsgesellschaft zu übervortheilen, seine Scheune angezündet haben sollte. Der Verurtheilte suchte um Cassation des Urtheils nach. Die Cassation erfolgte, und am 7. d. M. hat das Geschwornengericht in Nancy, dem der Prozeß übergeben worden war, den Petit völlig freigesprochen.

Großbritannien.

London, den 14. Mai. Der zum Gesandten am span. Hofe ernannte Hr. Lamb ist über Dover abgereiset.

Dienstag gab Fürst Esterhazy in Chandos-house ein überaus prachtvolles Mahl für 800 Personen, und fuhr Mittwoch nach Combewood zu Hrn. Canning, vor seiner Abreise nach dem festen Lande Abschied zu nehmen. In Oxford-Straße wurde sein Fuhrwerk durch einen schweren Wagen umgefahren. Der Fürst verletzte sich das Gesicht und erhielt Contusionen am Leibe, so daß er nach Chandos-house zurück gebracht werden mußte, hat jedoch gestern Morgen abreisen können.

Eine große Anzahl ansehnlicher Kaufleute gab gestern dem Herzog von Wellington ein großes Mahl, und verehrte ihm ein kostbares Gefäß zur Erinnerung an den großen Sieg von Waterloo.

Dieser Tage gab man hier ein nach Schiller gearbeitetes Trauerspiel: „Wilhelm Tell."

Im Royalty-Theater wird in einigen Tagen ein Künstler vom Theater zu Newyork (ein Schwarzer) in der Rolle des Othello in Shakespeare's Trauerspiel gleiches Namens auftreten.

Daß die Gasbeleuchtung wohlfeiler sey als das gewöhnliche Oel- und Talglicht, zeigt die Berechnung des Buchhändler Herrn Ackermann. Seine jährliche Ausgabe beträgt 10½ Pfd. Sterl., und wenn die Zinsen des auf den Apparat verwandten Kapitals mit 30 Pfd. Sterling angelegt werden, so ist die Summe der Unkosten des Gaslichts 40½ Pfd. Sterl. Die gewöhnliche Beleuchtung aber kostete ihm jährlich 160 Pfund, d. i. 119¼ Pfd. Sterl. (800 Thlr.) mehr. Für jenes Geld werden nicht weniger als 40 große und 8 kleine Argandsche Lampen und 38 dreiflammige Lampen unterhalten.

Die hiesigen griechischen Abgeordneten, Orlando und Luriotis, haben ein amtliches Schreiben vom Präsidenten Georg Conduriotis, datirt Tripolizza den 30. März, erhalten, in welchem der Sieg der Griechen bei Navarino, vom 27. desselben Monats, vollkommen bestätigt wird. Die griechischen Generale, welche in der Schlacht kommandirten, heißen Korasos, Kristos, Karaiskakis, Zavellos und Skurtis. Die Feinde flohen, und 3000 Aegypter sind von allen Seiten umzingelt. Conduriotis war an demselben Tage von Nauplia abgereiset, um sich durch Arcadien nach Patras zu begeben.

Rußland.

St. Petersburg, den 14. Mai. Es heißt, der kaiserl. Hof werde sich nächsten Herbst auf längere Zeit nach Moskau begeben.

Vergangene Woche erschoß sich hier der Generalmajor J. in einem Anfall von Melancholie. Ein Gerücht sagt, daß seine Finanzen sehr zerrüttet gewesen.

In mehreren Seehäfen der Krimm sind bedeutende Bestellungen auf arnautischen Weizen gemacht worden.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 23. April. Der Pforte versichert zwar, daß sich bis zum 12. April nichts Ungünstiges auf Morea zugetragen habe, allein die beunruhigendsten Gerüchte dauern fort. — Großes Aufsehen erregte die Ankunft von vier Köpfen mächtiger Häuptlinge der Albanesen, des Selichtar Poda, des Sahir Abassi, des Chota Bey von Argiro Castro, und des Aga Bessiari, welche mittelst Tataren hier eingebracht wurden. Es sind die einflußreichsten und geschicktesten Chefs der Albanesen, und da sich der Seraskier Reschid Pascha derselben entledigte, so nimmt man an, daß er Mißtrauen in ihre Treue setzte, und demnach auf die Albanesen wenig rechnen kann. Ein Umstand, der das Schicksal des diesjährigen Feldzuges allein entscheiden würde. Alle Berechnungen der Pforte waren auf die Albanesen gestützt, und diese werden den Tod ihrer Chefs schwerlich mit gleichgültigen Augen ansehen. Man glaubt hier, Omer-Brione dürfte nächstens ein ähnliches Schicksal haben.

Odessa, den 3. Mai. Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 27. April zufolge, ist der, von seinem Vater längst gefürchtete Thronerbe, Abdul Hamid (geboren den 6. März 1811), angeblich an den Blattern, gestorben. Sein einziger Bruder, Abdul Meschid, war ebenfalls krank. Die Janitscharen, die ihre Blicke schon längst auf den Thronerben richteten, sind darüber bestürzt. Bekanntlich hatten sie in der

letzten Zeit mehrere Versuche gemacht, sich seiner zu bemächtigen, um ihn, wie man vermuthet, auf den Thron zu setzen. Der Sultan ist durch sein Ableben zwar einer großen Sorge überhoben, allein der Verdacht eines gewaltsamen Todes dieses Prinzen dürfte noch einige Zeit haften. — Aus dem Lager des Seraskier Reschid Pascha in Thessalien, und aus Morea waren ungünstige Berichte an die Pforte gelangt, die sie zu verheimlichen bemüht war, welche aber dennoch in der Hauptstadt verlauteten. Der Seraskier war unthätig, und scheint von den Albanesen verlassen worden zu seyn.

Semlin, den 8. Mai. Nach mehreren Briefen aus Bitoglia und der Gegend von Janina vom 26. April, soll der Seraskier Reschid Pascha am griechischen Osterfeste eine harte Niederlage erlitten haben. Er ist auf seinem Rückzuge bereits wieder in Janina eingetroffen. Aus Seres und Salonichi wird gemeldet, daß er von den Albanesen verlassen worden sey, und hierauf aus Rache gegen 300 Christen habe niedermetzeln oder hinrichten lassen.

Triest, den 11. Mai. Privatbriefe aus Zante vom 18. April sagen, daß am 14. April ein letztes Treffen zwischen Ibrahim Pascha und den Griechen bei Modon statt gefunden habe, wobei die Griechen einen entscheidenden Sieg davon getragen hätten. — Das Gerücht von der Einschiffung Ibrahim Pascha's scheint sich nicht zu bestätigen. — Die Griechen bedauern unter den bei den neuesten Ereignissen Gebliebenen vorzüglich den Sohn des Fürsten der Mainoten, Mauro Michali oder Pietro Bey. — Mittelst eines aus Smyrna am 15. April abgesegelten Schiffes erfährt man, daß die Griechen bei Suda drei türkische, mit Munition nach Morea bestimmte Brigantinen weggenommen haben.

Vermischte Nachrichten.

Zu dem Krönungsfeste in Rheims, sind eine große Menge Einladungschreiben erlassen worden. Denselben ist eine Bestimmung des Kostüms beigefügt, in welchem die Eingeladenen, nach den Verhältnissen ihres Ranges, erscheinen sollen.

Einer der ersten Restaurateurs von Paris wird, während der Krönung zu Rheims, die Tafel des Herzog von Northumberland besorgen. Diese besteht aus mehreren Tischen. Am ersten Tisch zahlt der Herzog für die Person 100 Franken (5 Friedr. d'or), und am zweiten 25 Franken. Die übrigen Tische sind zu unbestimmten Preisen.

Einer amtlichen Anzeige zufolge, sind im J. 1823 in England überhaupt, dem Gewichte nach, 50 Millionen 668,197 Pfund Papier fabricirt worden.

In Warschau hat sich mit obrigkeitlicher Genehmigung ein Verein zur Beförderung des Absatzes von Getreidefabrikaten gebildet.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Ein großes Unglück hat heut die hiesige Gemeinde getroffen. In noch nicht einer Stunde brannten 4 Bauern und 20 Gärtner ab. Ein Mensch ist verbrannt. Fast nichts konnte gerettet werden. Jammernd stehen die Unglücklichen da, und hoffen auf die Hülfe derer, denen Gott das Ihrige ließ. Waldau hat nie den Verunglückten die Hülfe versagt; darum bitte und flehe ich voll Hoffnung alle Menschenfreunde, uns in dieser großen Noth, welche die Zeit noch schwerer macht, beizustehen. Herr Regierungs-Rath Krüger, Herr Superintendent Müller, Herr Ober-Diaconus Lingke und der Unterschriebene werden, was die Liebe giebt, dankbar annehmen, und gewissenhaft vertheilen. Es fehlt Alles, Kleider, Betten, Hausrath.

Waldau bei Liegnitz, den 27. Mai 1825.

Der Pastor Dr. Köhler.

Literarische Anzeigen.

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz sind folgende auf Subscription und Pränumeration angekündigte Werke eingegangen:

Matthisson Schriften. 6 Bände in Taschenformat. Weiß Papier. 3 Rthlr.
— Dasselbe Werk auf Velinpapier 4 Rthlr.
Cervantes sämmtl. Werke. 1r—4r Band. Prän. Preis für 12 Bände 4 Rthlr.
Lessings sämmtl. Schriften. 1r—3r Band. Prän. Preis für 34 Bände 11 Rthlr. 10 Sgr.
Zschokke sämmtl. ausgew. Schriften. 1r—4r Band. Prän. Pr. der ersten Lieferung, oder 1r—12r Band 4 Rthlr.
Dasselbe Werk auf fein weiß Pap. 5 Rthlr. 10 Sgr.
Shakspeare Werke, übers. von Benda. 1r—8r Bd. Prän. Pr. f. 16 Bde. Taschenf. 4 Rthlr. 5 Sgr.
Dasselbe Werk von A. W. v. Schlegel übers. und von Ludw. Tieck ergänzt. 1r 2r Band. Subscr. Preis für 9 Bände. 4 Rthlr.
v. d. Velde Schriften. 5r — 8r Band, bei dessen Ablieferung die 3te Lieferung oder 9r — 12r Bd. mit 3 Rthlr. 12 Gr. zu berichtigen ist.
Stunden der Andacht. 1r Band der Ausgabe von 4 Bänden in Bibelformat mit großer Schrift. Complett 4 Rthlr.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey, Beckergasse No. 72.) zu haben:

Der Schäfer auf dem Lande.

Ein Buch für Schafhirten und Landleute, die Schafe halten; oder: Anweisung, welche Kenntnisse für Schäfer in gegenwärtigen Zeiten erforderlich sind, welche Pflichten sie haben, wie sie ihre Schafe behandeln müssen, und durch welche Arzneimittel sie deren

Krankheiten zu heilen im Stande sind. — Mit Hülfe einiger Freunde und des Schafmeisters Gabriel Homann hieselbst herausgegeben von Friedrich Röver, Prediger zu Calvörde, Herausgeber des „Hausfreundes und der Hausfreundin auf dem Lande", der „Populären Diätetik", des „Kuhhirten auf dem Lande", und mehrerer anderer gemeinnützlicher Schriften. 8. 1825. 16 Gr. Pr. Cour. oder 20 Sgr.

Wenn der im vergangenen Jahre vom Herrn Prediger Röver herausgegebene „Kuhhirt auf dem Lande" überall die ihm zu wünschende gute Aufnahme fand, so wird unbezweifelt diese seine Anweisung für Schäfer um so erwünschter seyn, so werden überall Landwirthe und Wollzüchter sich beeilen, sie in die Hände ihrer Schäfer zu bringen. Könnte die Inhalts-Anzeige hier mitgetheilt werden, so würde man ersehen, mit welcher Umsicht und Wohlbedächtigkeit bei Ausarbeitung derselben verfahren, welch ein nützliches, ja unentbehrliches Buch dadurch dem Schäfer, und überhaupt einem Jeden, der Schafe hält, gegeben ist.

Bekanntmachungen.

Aufgehobene Subhastation. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Subhastation des Woedtkeschen Hauses und Gartens No. 150. der Stadt aufgehoben worden ist, und mithin die auf den 29. Juni, 31. August und 2. November a. c. anberaumten Bietungs-Termine wegfallen.

Liegnitz, den 21. Mai 1825.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Königl. Schlesische Stammschäferei.

Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13ten Juni.

Es wird hier eine bedeutende Anzahl von wenigstens 70 Stück junger Widder von den ächten Merino-Racen der Malmaison's, Moncey's, Rambouillet's, welche sich in den Königl. Stammschäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden.

Desgleichen sollen an diesem Tage 70 bis 80 Stück tadelloser Race Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden.

Der Amtsrath Thaer.

☞ **Auctions-Fortsetzung.** Montag den 30. d. Mts., Nachmittag um 2 Uhr, wird mit der Auction von Schnittwaaren, Tuchen, Leinwand, Galanterie-Waaren, Schuhen und mehreren andern Artikeln fortgefahren.

Liegnitz, den 27. Mai 1825. Waldow.

Anzeige. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das unterzeichnete Institut bei seinem Abgange von Liegnitz, von seinen Erzeugnissen ein kleines, aber hinlängliches Commissions-Lager dem Kaufmann Hrn. Teubert daselbst übergeben hat, und daß die Preise der Gegenstände auf das Billigste, aber auch fest gestellt sind. Hirschberg, den 16. Mai 1825.

Das oculistisch-optische Industrie-Institut.
Seifert.

Anzeige. Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch ganz ergebenst an: daß ich, in Gemeinschaft mit meinen Geschwistern, die hiesige „Papier-Fabrik" mit allen Activis und Passivis übernommen habe, und solche unter der Firma

J. E. Elsner

fortführen werde.

Der Bitte, das gütige Vertrauen, dessen sich der frühere Besitzer, mein verstorbener Bruder, erfreuen durfte, auch auf mich zu übertragen, füge ich die Versicherung bei: daß ich stets bemüht seyn werde, dasselbe durch strenge Rechtlichkeit und Solidität zu rechtfertigen.

Alt-Beckern bei Liegnitz, den 20. Mai 1825.

J. E. Elsner.

Zu vermiethen. Am kleinen Ringe im Eckhause sub Nro. 544. sind in der Mittel-Etage 2 Stuben nebst einer Dachstube und Zubehör zu vermiethen, und zu Michaelis a. c. zu beziehen.

Liegnitz, den 26. Mai 1825. J. G. Beyer.

Zu vermiethen. In No. 550. am kleinen Ringe ist ein Logis, aus 2 Stuben bestehend, zu vermiethen und Johannis zu beziehen. Liegnitz, den 19. Mai 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 25. Mai 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	97¾	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	97¼	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	13⅔	—
dito	Banco-Obligations - -	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine -	89⅚	89⅓
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	41¾	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	3½	—
	dito v. 500 Rt. - -	4	—
	Posener Pfandbriefe -	93⅔	—
	Disconto - - - - - -	8	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 27. Mai 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	1	2	—	1	—	10 2/7	1	—	3 1/7
Roggen . .	—	18	3 1/7	—	17	8 4/7	—	16	6 3/7
Gerste . .	—	14	3 3/7	—	13	8 4/7	—	13	1 5/7
Hafer .	—	12	6 6/7	—	12	—	—	11	5 1/7

(Die Preise sind in Münz-Courant.)